

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 5. November.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Studie über den Einfluss des kleinen Kalibers und des rauchschwachen Pulvers auf die Taktik. — Der Radfahrerdienst im französischen Heere. — Eidgenossenschaft: Ueber den Landsturm. Die Neubewaffung. Das Infanterie-Regiment Nr. 32. — Ausland: Frankreich: Armeegenerale.

## Studie über den Einfluss des kleinen Kalibers und des rauchschwachen Pulvers auf die Taktik.

Von P. Staubli, Oberstlieut. der Infanterie z. D.

### Einleitung.

In den meisten europäischen Armeen hat in den letzten Jahren eine vollständige Umwälzung in der Bewaffung der Infanterie entweder bereits stattgefunden, oder aber ist heute in vollem Gange begriffen. Zunächst sind es unsere Nachbarstaaten im Westen, Norden und Osten, welche nicht nur zu einem kleinern Kaliber übergangen, sondern auch das System der Repetirladung, gegen welches sie sich so lange sträubten, einführten. Andere Staaten folgten bald ihrem Beispiele und diejenigen, welche zur Zeit noch beim alten Kaliber und dem frühern Ladesystem geblieben sind, werden über kurz oder lang dem Strome der Zeit ebenfalls folgen müssen.

Auch die Schweiz, die, wie früher in der Kaliber- und Repetirfrage, so auch in der Frage des kleinsten Kalibers zuerst auf den Plan trat, hat die Neubewaffung ihrer Infanterie zur Zeit zum grössten Theil durchgeführt oder doch so gefördert, dass im Laufe des nächsten Jahres die gesammte Infanterie des Auszuges und der Landwehr mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr ausgerüstet sein wird. Wenn die Schweiz, trotzdem sie die Initiative in der Kleinkaliberfrage ergriffen hat, in der Neubewaffung ihrer Armee von einigen andern Staaten überholt worden ist, so dürfte doch diesem Umstande kein allzu-grosser Nachtheil beigemessen werden. Denn einmal wäre im Falle eines plötzlich ausbrechenden Krieges unser bisheriges Gewehr mit der rauch-

schwachen Munition immer noch eine sehr kriegstüchtige Waffe gewesen, zu der man volles Vertrauen haben durfte; sodann hat die Schweiz inzwischen Gelegenheit gehabt, die unausgesetzt auf dem Gebiete der Waffentechnik gemachten Erfahrungen zu sammeln und zu benützen, so dass wir heute wohl im Besitze einer der besten, d. h. kriegstüchtigsten Handfeuerwaffen von ganz Europa sein werden.

Mit der Fabrikation des neuen Gewehres Schritt haltend, wurde in allen fremden Armeen auch die Revision der Exerzierreglemente an die Hand genommen und die aus den ballistischen Verhältnissen des kleinen Kalibers und der geringen Rauchentwicklung der neuen Munition nothwendig sich ergebenden taktischen Aenderungen vorgenommen. Und auch bei uns in der Schweiz erschien, wie in Frankreich, Deutschland und Oesterreich fast gleichzeitig mit dem neuen Gewehr ein neues Exerzierreglement aus der kundigen Feder des Waffenchefs der Infanterie, Herrn Oberst Feiss, Kommandant des II. Armeekorps, welches im Laufe dieses Jahres der gesammten Armee in die Hand gegeben wurde.

Auch die Militärlitteratur hat, wie nicht anders zu erwarten war, mit allem Eifer und aller Gründlichkeit mit der Untersuchung der Frage über den Einfluss der kleinkalibrigen Waffen und des rauchschwachen Pulvers auf die Taktik sich befasst und wesentlich zur Klärung derselben beigetragen. Wenn gleichwohl die Resultate der wissenschaftlichen Behandlung dieses Gegenstandes durchaus nicht in allen Theilen miteinander übereinstimmen, ja oft sogar sich diametral gegenüber stehen — man denke nur an den heftigen Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern des Fernfeuers, des Feuers in der Bewegung, des Nor-